

④ **Altavista** ist eine der größten Suchmaschinen im Internet. Mit <http://www.altavista.digital.com> kann man diese Suchroutine erreichen. Rechercheergebnisse können auf einem dreistufigen Niveau durchgeführt werden, wobei von „allgemein“ bis „detailliert“ gesucht werden kann. Bei allen Suchroutinen sollte aber noch einmal das Mathematikbuch der 8. oder 9. Klasse zu Rate gezogen werden, mit dessen Hilfe man die Bedeutung der logischen Operanden „and, or, not, near“ gelernt hat. Für Recherchen, bei denen man nicht Hunderte von Hinweisen haben möchte, empfiehlt es sich, bereits bei der Auswahl der Fragestellung die logische Funktion mit einzuarbeiten.

⑤ **Dino** ist ein deutscher Server, der vor allem die Möglichkeit bietet, deutschsprachige Rechner zu finden. Er ist nach Themengebieten aufgeteilt, geht aber nicht allzusehr ins Detail. Die Adresse lautet: <http://www.diono-online.de>.

⑥ Ähnlich aufgebaut ist **web.de**, der ebenfalls deutschsprachige Internetseiten zur Verfügung stellt. Hierüber sind beispielsweise schon einige deutsche Arztpraxen im Internet vertreten. Die Adresse lautet: <http://www.web.de>.

⑦ Im folgenden sind noch einige deutsche Suchrechner genannt, die man sich selbst herausuchen kann, indem ein anderer Suchrechner befragt wird: **Aladin, Flipper, Kolibrie, Netguide** oder **lycos.de**. Die Endung „.de“ deutet übrigens immer auf ein deutschsprachiges Rechnersystem hin.

⑧ Einen Geheimtip für ausgeklügelte Suchrecherchen bietet der Rechner „**Hotbot**“. Mit 54 Millionen indizierten Dokumenten gehört er zu den leistungsfähigsten Rechnern und bietet zusätzlich ausgefeilte Suchoptionen an. Seine Adresse lautet: <http://www.hotbot.com>.

Prof. Dr. med. Heyo Eckel
Prof. Dr. med. Ulrich Hüttemann
Dr. rer. nat. Claus Rink

Rückfragen zur Karte: Georisk GmbH, Schloß Türnich, 50169 Kerpen, Tel 0 22 37/6 12 22
Rückfragen zum Text: Dr. Claus Rink, Fax 0 22 71/9 17 25, e-mail 100526.2351@compuserve.com, e-mail: Rink. UDS.enviroreport-@t-online.de

Haus- und fachärztliche Versorgung

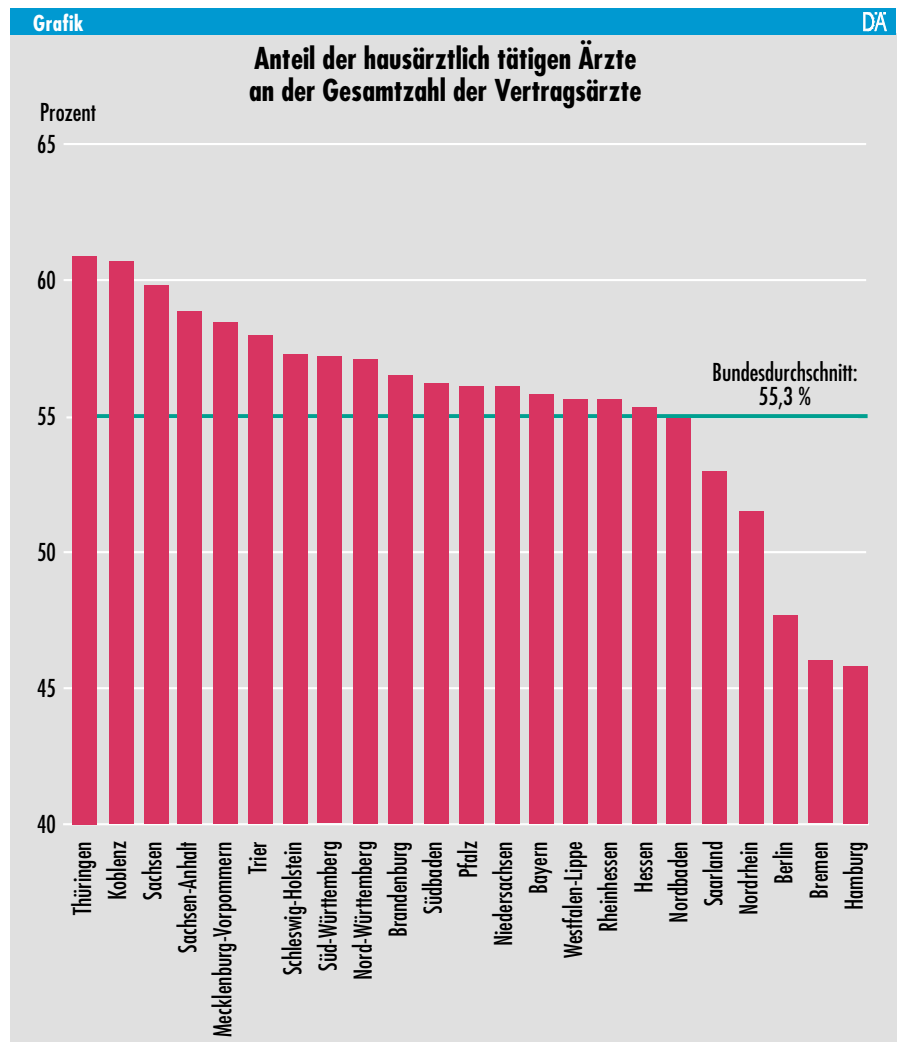
Die meisten Internisten sind nun Hausärzte

Bis zum 31. März 1996 mußten sich Internisten und Kinderärzte ohne Schwerpunktbezeichnung für den hausärztlichen oder fachärztlichen Versorgungsbereich entscheiden. Die Ergebnisse der Wahlentscheidung werden in dem folgenden Beitrag dargestellt.

Das in der gesundheitspolitischen Diskussion präferierte Verhältnis der Hausärzte zu den Fachärzten von 60 : 40 ist nicht ganz erreicht worden. Bei insgesamt 108 160 Kassenärzten (Stand: 30. Juni 1996) haben sich – bundesweit betrachtet – 55,3 Prozent als Allgemeinärzte/Praktische Ärzte oder hausärztlich tätige Internisten für die

hausärztliche Versorgung entschieden. Dieser Verteilung auf Bundesebene steht jedoch ein regional teilweise erheblich abweichender Anteil der Hausärzte an der Gesamtzahl der Kassenärzte gegenüber (Grafik).

Während nämlich der Anteil der hausärztlich tätigen Ärzte etwa in Thüringen 61 Prozent beträgt, entschieden sich in Hamburg lediglich



45,9 Prozent der Ärzte für die hausärztliche Versorgung. Die Grafik zeigt überdies eine ungewöhnliche Verteilung der regionalen Hausarztanteile um den Bundesdurchschnitt. Lediglich sechs Kassenärztliche Vereinigungen unterschreiten den Bundesdurchschnitt von 55,3 Prozent, während 17 Kassenärztliche Vereinigungen darüber liegen. Das in der Gesundheitspolitik

angestrebte Verhältnis von 60 Prozent Hausärzten zu 40 Prozent Fachärzten wird allerdings im wesentlichen nur von den Kassenärztlichen Vereinigungen der neuen Bundesländer erreicht. In den alten Bundesländern liegen nur die Kassenärztlichen Vereinigungen Koblenz und Trier in diesem Bereich.

Die Stadt-KVen Berlin (47,7 Prozent), Bremen (46,0 Prozent) und Hamburg (45,9 Prozent) weisen demgegenüber die geringste Hausarzt-dichte auf. In einigen Kassenärztlichen Vereinigungen scheint auch eine systematische Komponente für den geringen Hausarztanteil verantwortlich zu sein. Die Vermutung liegt nahe, daß insbesondere bei zahlreichen

Internisten ohne Schwerpunktbezeichnung Unklarheit darüber bestand, daß sie zum 31. März 1996 automatisch dem fachärztlichen Versorgungsbereich zugeordnet werden, wenn sie sich nicht aktiv für die hausärztliche Versorgung entschieden haben. Dies kann im Einzelfall mit erheblichen Vergütungsnachtei-

len verbunden sein – dann nämlich, wenn Internisten, die keine Wahlentscheidung getroffen haben und deshalb jetzt zum fachärztlichen Versorgungsbereich zählen, eine überwiegend hausärztliche Tätigkeit ausüben. Sie erhalten in diesem Fall nicht die hausärztliche Grundvergütung und können darüber hinaus auch bestimmte hausärztliche Leistungen

wählt haben. Demgegenüber zeigt sich bei den Internisten eine beträchtliche Streuung. Bei einem Bundesdurchschnitt von 74,5 Prozent wählten in Bremen lediglich 62,9 Prozent der Internisten den hausärztlichen Versorgungsbereich, während dies im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Koblenz immerhin 84 Prozent waren.

Allgemeinärzte und Praktische Ärzte wurden bereits per Gesetz der hausärztlichen Versorgung zugewiesen. Es stand ihnen insoweit kein Wahlrecht zu. Allerdings haben bundesweit zirka 260 Allgemeinärzte und Praktische Ärzte von der gesetzlichen Ausnahmemöglichkeit Gebrauch gemacht, aufgrund einer spezifischen Praxisausrichtung (zum Beispiel Psychotherapie) auf Antrag ausschließlich an der fachärztlichen Versorgung teilzunehmen. Mit diesen Ergebnissen liegt erstmals ein regional differenzierter Überblick über die zahlenmäßige Aufteilung der Kassenärzte in Haus- und Fachärzte vor. Es wird nunmehr zu beobachten sein, wie sich

dieses Verhältnis angesichts offensichtlich permanent sich ändernder gesetzlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen in Zukunft entwickeln wird.

Dipl.-Volksw. Sabine Möllmann
Dr. med. Lothar Krimmel
KBV, Herbert-Lewin-Straße 3,
50931 Köln

Tabelle								
Hausärztliche Tätigkeit zum 30. Juni 1996								
Kassenärztliche Vereinigung	Allgemein-/ Praktische Ärzte		Kinderärzte		Internisten		Summe Vertragsärzte	
	Anzahl	darunter: Hausärzte in Prozent	Anzahl	darunter: Hausärzte in Prozent	Anzahl	darunter: Hausärzte in Prozent	Anzahl	darunter: Hausärzte in Prozent
Bayern	7 467	99,8	766	96,6	2 203	72,5	17 464	56,0
Berlin	1 951	98,1	332	73,2	1 072	67,8	6 039	47,7
Brandenburg	1 410	95,1	192	88,0	356	67,1	3 070	57,0
Bremen	353	99,7	67	92,5	197	62,9	1 169	46,0
Hamburg	865	99,3	138	86,2	491	64,2	2 820	45,9
Hessen	3 273	99,6	385	96,6	1 049	74,5	8 012	55,4
Koblenz	796	98,9	79	100,0	219	84,0	1 729	60,7
Mecklenburg-Vorpommern	1 112	99,4	148	95,3	244	65,6	2 395	58,7
Niedersachsen	4 065	99,9	429	89,0	1 191	63,8	9 218	56,4
Nordbaden	1 425	99,6	190	98,9	567	81,8	3 760	55,1
Nordrhein	4 080	99,8	655	95,0	2 137	80,4	12 456	51,6
Nord-Württemberg	1 937	99,4	268	98,9	680	79,9	4 759	57,4
Pfalz	753	99,2	88	100,0	281	78,3	1 867	56,5
Rhein Hessen	336	99,7	50	98,0	121	70,2	841	55,8
Saarland	527	99,6	61	96,7	233	75,1	1 427	53,2
Sachsen	2 517	99,3	412	97,3	598	71,9	5 581	59,7
Sachsen-Anhalt	1 483	99,3	200	92,0	365	66,0	3 215	59,0
Schleswig-Holstein	1 530	99,8	179	99,4	496	80,4	3 652	57,6
Südbaden	1 312	99,8	148	98,6	417	81,3	3 169	56,6
Südwestfalen-Lippe	1 032	99,9	122	96,7	282	76,2	2 369	57,6
Thüringen	1 437	99,0	194	95,9	368	71,5	3 071	61,0
Trier	271	99,3	31	96,8	78	75,6	618	58,4
Westfalen-Lippe	3 515	99,5	513	99,4	1 531	83,0	9 459	55,8
Bundesgebiet	43 447	99,4	5 647	94,4	15 176	74,5	108 160	55,3

Quelle: Bundesarztregister der KBV

nicht abrechnen. Allerdings besteht für diese Ärzte die Möglichkeit, sich umzuorientieren und doch noch den hausärztlichen Versorgungsbe-

reich zu wählen. Aus der Tabelle ist zu entnehmen, daß Kinderärzte nur in ganz geringem Ausmaß den fachärztlichen Versorgungsbereich ge-